

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 13

Rubrik: Nebis Wochenschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Nebis Wochenschau

● **Knüller.** Ein Team der amerikanischen Fernsehgesellschaft NBC ist in Bern eingefahren, um sich umfassend der Barmaid-Story anzunehmen. Alexandra-Dreharbeit.

● **Rekord-Sparer** war sicherlich der milde Winter. Vom Schnee ganz abgesehen, hat er Unmengen von Streusalz und Heizöl eingespart ...

● **Swiss made.** Der französische Staatspräsident François Mitterrand gibt seine gesammelten Werke heraus – in einem Lausanner Verlag.

● **Tradition.** Noch immer gilt der (Schoggi-)Hase als Ostertier und nicht die (Blech-)Schlange.

● **Das Wort der Woche.** «Daten-Staat» – gefunden in der «Weltwoche», im Zusammenhang mit dem bedrohlichen «Büroigantismus».

● **Thermometer.** Der Quecksilbergehalt der Fische aus Schweizer Seen liegt immer noch weit unter den zugelassenen Mengen.

● **Uuaaah!** Unmittelbar nach der heftigen Fernsehdiskussion von fünf Frauen über ihre Mitwirkung in der Gesamtverteidigung brachte Radio DRS das «Schreckmümpfeli».

● **Badende Badewanne.** Bei einer Seeputzete zogen Taucher neben einem Kochherd, Mofa und Rasenmäher sogar eine Badewanne aus dem Sempachersee ...

● **Hahaa?** Im alten Spital von Solothurn soll ein Schweizer Humorhaus entstehen. Das Haus wäre also da – aber wo soll der Schweizer Humor hergenommen werden??

● **Mödeli.** Aerobic ist schon fast gelaufen – der nächste Hit fürs Wohlbefinden: Sich kopfunten fit zu baumeln ...

● **Die Frage der Woche.** Eine heisse Frage wurde im Berner «Bund» aufgeworfen: «Ist die Barmaid eine Barmaid, eine Spionin in fremden Diensten oder eine Agentin der Bundespolizei?»

● **Aufschwung.** Von den Finanzspritzen des Bundes wird, wie in der TV-Diskussion «Tatsachen und Meinungen» zu vernehmen war, «Geburtshilfe zu innovationsträchtigen Vorhaben» erwartet.

● **Juristenfussball** gibt es, wenn auch im Fussballverband die Oberen holzen und aus dem Fall Oberholzer ein blamables Eigengol schiessen, so dass es in der ganzen Fussballwelt RUMort.

● **Vom Verkehrssalat zum Bleisalat** ist nur ein kleiner Schritt. Das stellte man auch in Zürich fest, wo das amtliche Labor für Haus- und Schrebergarten dringend empfahl, wegen des zu hohen Bleigehalts keinen Salat mehr zu pflanzen.

● **Glück.** Der Schweinchenfütterer Robert Lembke rügte, in deutschen Quizsendungen seien zu hohe Summen zu gewinnen. Es werde damit der Eindruck erweckt, das Fernsehen habe zuviel Geld.

● **Haute Couture.** Ein Mailänder Modeschöpfer hat für den Winter 1984 einen Putzfrauen-Look mit rasiertem Hermelin geschaffen. Ganz schön doof.

● **Tennisorgen** im neuen BRD-Bundestag. Die Grünen wollen nicht steif und mit Krawatte einsitzen. Vorschlag: Die Abgeordneten erscheinen alle in Trikots in den Parteifarben mit Aufdruck der Sponsoren.

Er: «Dieses Jahr fliegen wir in den Ferien nach Amerika!» – Sie: «Aber in diesem Jahr sollten wir doch endlich einmal an unsere Schulden denken!» – Er: «Können wir das nicht auch in Amerika?»

Apropos Sport



Aus der Welt des (Spitzen-)Sportes

Was man so alles vernimmt: «Tennis Magazin» schildert, wie Björn Borg, der in der Zwischenzeit ja seinen Rücktritt vom grossen Tennis erklärt hat, und John McEnroe in Japan gemeinsam gutes Geld scheffelten: Die beiden, sonst nicht die besten Freunde, verdingten sich im japanischen Fernsehen, für Salatsauce zu werben. Da Borg gleichzeitig auf einem Honda-Motoroller und McEnroe in einem Toyota-Modell über die Mattscheibe flimmerten, konnten die Japaner die Physiognomie der beiden bald bis zum Überdruß geniessen. Ach ja, hier noch der «Lohn» für die harte Werbearbeit: Borg soll für die Roller-Reklame 200 000, McEnroe für die für den Toyota 300 000, beide für die Salatsauce zusammen 250 000 Dollar erhalten haben ...

Und mit solch kleinen Nebeneinnahmen wird der grosse Kuchen lediglich garniert.

*

«Wir leben nicht mehr im Zeitalter des Kolosseums und der Löwen von Rom.» So kommentierte der Sprecher der amerikanischen Fernsehgesellschaft ABC den Schwergewichts-Titelkampf zwischen Larry Holmes und dem Ranglisten-Fünften Randall Cobb vor drei, vier Monaten. Cobb wurde 15 Runden lang verprügelt und steckte 167 schwere Kopftreffer ein. Am Ende der Runden hatte der schwer angeschlagene Texaner immer mehr Mühe, seine Ringecke zu finden. Für Holmes war sein 41. Profikampf lediglich eine Geldeinnahme

Bauernregeln

Im April, im April, macht das Wetter, was es will! Wie wenn es sich in den anderen Monaten nach unseren Wünschen richten würde. Anstatt uns über das Wetter zu ärgern, freuen wir uns doch lieber über die Kleinigkeiten, die wir selbst bestimmen können. Zum Beispiel über den kleinen Seidenteppich, den wir so vorteilhaft in der Ausstellung von Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich erwerben konnten!

me für seinen Hotelneubau. Während eines Telefongesprächs mit Muhammad Ali habe er vor einigen Tagen dessen schwere Sprachstörungen bemerkt, sagte Holmes: Er denke daher ernsthaft daran, die Boxhandschuhe an den Nagel zu hängen.

Ist es nicht sonderbar, wie diese «schweren Sprachstörungen» des grossen Boxidols Muhammad Ali totgeschwiegen werden? Den Appell der amerikanischen Ärztevereinigung nach einem generellen Boxsportverbot, den allerdings konnte man nicht einfach unter den Tisch wischen.

Was aber ist wohl stärker: die Vernunft oder das archaische Vergnügen an der Brutalität?

*

Als im Januar die Meldung durch die Medien ging, Manuel Francisco dos Santos (Garrinche) habe ein tragisches Ende gefunden, war von Verständnis, Mitleid bis zur selbstgerechten Moralpredigt alles zu hören. Garrinche, dem während Jahren die Massen zujubelten, der über 50mal in der brasilianischen Wunderelf stand und in Stockholm mit seiner Mannschaft Fussball-Weltmeister wurde, fand den Weg zurück in den normalen Alltag nicht. Er zerbrach am verblissenden

Ruhm, am ausbleibenden Jubel der Fans, er stand plötzlich nicht mehr im Mittelpunkt und sah sich immer mehr in Vergessenheit geraten. In den Stadien jubelten die Massen neuen Stars zu und Garrinche suchte Trost und Vergessen im Alkohol. Knapp 25 Jahre nach seinem grossen Triumph in Schweden starb er an einer Alkoholvergiftung im Krankenhaus ...
Trifft Garrinche allein die Schuld?
Speer

Hämorrhoiden?

Befreien Sie sich in wenigen Minuten von Schmerzen.

SULGAN lindert schon nach der ersten Anwendung Schmerzen und Juckreiz. Bei regelmässiger Anwendung von SULGAN können in vielen Fällen selbst Risse und Schründen in der Analgegend in kurzer Zeit und ohne Operation geheilt werden. Verlangen Sie SULGAN-Zäpfchen gegen innere, Salbe und Medizinal-Tüchlein gegen äussere Hämorrhoiden. Durch die SULGAN Medizinal-Tüchlein können Sie auch tagsüber die Behandlung wirkungsvoll unterstützen. Zusammen mit der SULGAN-Salbe ermöglichen sie eine 24-Stunden-Therapie. In Apotheken und Drogerien

SULGAN

